

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger**

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

**Haas, Nicolaus**

**Leipzig, 1693**

Apparatus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

## Apparatus.

1. Discipulus de Tempore erzehlt / daß als etnst die Früchte in Engelland über die Massen schön gestanden / und jederman sich auff eine reichliche Erndte getröstet / sey kurz vor der Erndte ein überaus grosses Heer der Heuschrecken eingefallen / welches das Getreid alles zernagt und abgefressen / daß auff etliche Meilen nicht der fünfte Theil den Menschen zu Nutz kommen. Dis Ungeziefere habe bundfarbige gestreifte Flügel gehabt / auff deren jedem 3. Buchstaben von farbichten Streiffen gestanden / und zwar auff dem einen IRA, auff dem andern DEI, anzuzeigen / daß dis Gottes Zorn-Heer sey. Dieterich, in Sapient, cap. XII. conc. 3. fol. m. 393.

2. Anno C. 620. sollen in Africa / Anno 852. aber in Teutschland die Heuschrecken und Käfer in solcher Menge gezogen seyn / daß sie jedes Tages in die 150. Ackerlang das Getreide weggefressen und verderbet / worauff eine greuliche Hungers-Noth und Sterben gefolgt. Vid. Spalhaner, in flagell. iræ div. conc. 3. p. 139. A. C. 874. mens. August. ist eine unzählliche Menge Heuschrecken von Morgen her in Frankreich kommen. Sie hatten 6. Flügel / 6. Füße und 2. scharffe Zähne / und zogen in der Luft nach der Ordnung wie ein Kriegs-Heer daher. Ihre Heer-Führer kamen mit etlichen wenigen eine Tage-Reise zuvor / als wenn sie Quartier machen wolten. Den andern Tag kam der ganze Hauffe hernach. Für der Sonnen Aufgang brachen sie nicht wieder auff / wenn aber die Sonne herauff war / zogen sie Schaar-Weise wieder davon. Die Früchte und Gewächse der Erden frassen sie ganz auff / wenn sie fortzogen / nahmen sie eine Tage-Reise in 4. oder 5. Meilweges / und rückten so fort bis ins Engländische Meer. Endlich trieb sie GOETZ durch einen Sturm-Wind ins Meer / daß sie darinne erlaufen mußten. Da aber das Meer in seinem refluxu sie wieder ans Ufer geworffen / und Hauffen wie grosse Berge

ge

ge zusammen geschwemmet / ist endlich durch dero Verfaulung und Gestank die Luft also vergiffet worden / daß eine grosse Pest daher entstanden. Regino in Chron. L. II. p. 42. a. b. Aventinus in Anna. Boj. L. 7. Anno 1535. hat sich in Polen / Littau / Schl. sien und Meissen eine solche Menge Heuschrecken gefunden / daß sie mit ihrem Flug den Sonnen-Schein verdeckt / und in die 100. Meilen alles Getreyde auffgefressen. Dresemann. l. c. p. 175. Dergleichen sollen sich auch Anno 1542. in Teutschland haben mercken lassen. Bohem. l. c. pag. 176. Und von 1544. meldet Lutherus in c. I. Joel. T. IV. Lat. Jen. fol. 766. b. daß ein unsägliches Heer solcher Heuschrecken in Teutschland kommen / und mit ihrem Flug nicht nur den Schein der Sonne verbüstert / sondern auch endlich Kniees tieff auff der Erden übere Hauften gelegen / und einen abscheulichen Pestilenz- Geruch von sich gegeben. Vide D. Dierer. l. c. fol. 394. Im Monat Augusti Anno 1681. haben sich über der Stadt Grandfurt an der Oder die Heuschrecken so dicke sehen lassen / daß fast die Luft dadurch verfinstert worden. Drauff sind sie auff die Gerste gefallen / und nachdem solche abgefressen / haben sie sich auff das andre Getreide gesetzt / welches alles in solcher Eil consumirt worden / daß sichs zu verwundern. Wie sie denn auch in einer Nacht eine Wiese / so sonst 50. Fuder Heu getragen / rein abgefressen / und also ruiniret / daß kein Gräßgen mehr zu sehen gewesen. Ein Mann hat auf seinen Feldern 18. Malter solches Angeziefers gesamlet und vergraben; nachdem sie aber 14. Tage verscharrret gewesen / hat man befunden / daß sie mehrentheils noch gelebet. Sie sollen aus Polen durch allerhand klingendes Seiten-Spiel verjaget worden seyn. Ex Novellis publ. ejusdem anni, & relat. Berolinen. h. d. 2. & 9. Augusti.

3. Einige wollen berichten / daß in Norwegen bisweilen Mäuse aus den Wolcken fallen / und zwar nicht allein auff's Land / sondern auch ins Wasser. Wie denn  
Olaus

Olaus VVor  
insendberst  
mel siehab  
Wolcken in  
mit schwar  
Wenn sie  
Wehr stell  
auch den M  
vergifftet u  
wenn man  
selben Spra  
den förder  
Korn absch  
pag. m. 181.

4. M  
andern La  
Mäuse ge  
than / da  
Garbe ein  
auff hat  
denn die  
gelaufen  
Rappius  
S. 27.  
und eifri  
ring/in  
Sapientu  
Dominip  
turalis ca  
nantur &  
marium fo  
noctuum e

Olaus VVormius in pecul. tract. viele Exempel anführt/ insonderheit daß Anno C. 1671. einem unter freyen Himmel sehenden krankten Weibe eine solche Maus aus den Wolcken in die Schoß gefallen. Sie hätten bunte Felle mit schwarz und rothen Flecken / gleich wie die Hamster. Wenn sie jemand anrühren will / sollen sie sich zur Gegenwehr stellen / und nicht allein denen Früchten / sondern auch den Menschen schädlich seyn / indem die Luft durch sie vergiftet und eine Pest caufret wird. In Norwegen nennt man sie Leming oder Lemmiger / welches in derselben Sprache so viel als Schmitter heisst / weil sie mit den fördersten Zähnen / gleichwie mit einer Sichel / das Korn abschneiden. Francisci Ruhe = Stunden Part. I. pag. m. 181.

4. Anno 1641. sind in Sachsen / Hessen und andern Landen eine ungläubliche Menge Feldmäuse gewesen / welche solchen Schaden gethan / daß man von vielen Aeckern nicht eine Garbe einsammeln können. Im Herbst dar auff hat sich der Krieg in diese Länder gezogen / da denn die Feinde verzehret / was die Mäuse übrig gelassen / und grosse Hungers-Not entstanden. Raupius Bibl. Portat. P. pract. L. III. fol. m. 258. §. 27. Davon schreibet der gewissenhaffte und eifrige Theologus, D. Arnold. Mengersing / in seiner Hällischen Neu-Jahrs-Predigt: Sapientuli quidam circa hanc manifestam plagam Domini physicale suum acumen ostentant, & naturales causas multitudinis murium speciosè venantur & profitentur. Sed si durationem, varias murium formas, signaturas, colores & maximè nocuum eorum esum, quo veses & vulpes in rabiem

biem versâ dicuntur, consideraverit pius & cordatus homo, agnoscet mecum digitum, DEI hunc esse, quem pœnitenti corde contemplari & deprecari deboremus. Juvat hic adscribere *Brentii* verba super 1. Sam. V. Maxima soricum multitudo, *inquit*, in agris Asdodspasim enata est, quæ non tam messes depopulata est, quàm ipsis quoque arboribus exitium intulit. Physicus quispiam tantam murium agrestium vim non divinæ ultioni, sed rerum naturæ adscripsisset, quippe quod generatio eorum lambendo constare dicatur, & quidam tradiderint, ex unâ viginti & centum musculos genitos, tantamque esse hujus sordidi animalculi fœcunditatem, ut apud quasdam gentes prægnantes in utero parentis reperiantur. Sunt & qui affirmant, salis gustatu prægnantes fieri. Hæc physicus non vehementer admirabitur, unde tanta murium vis segetes absumat. Equidem non negaverim, proventum hujus animalculi naturâ numerosum esse, nec magnoperè de hac quæstione contendam, tantane murium copia naturalibus quibusdam causis aliquo modo in agris Asdod provenerit? Attamen certissima veritas est, quod divina indignatio hac murium multitudine, sive naturali ratione, sive insolito miraculo per DEUM procreata (DEUS enim & rerum Naturam administrat & miracula operatur) ad impietatis ultionem uti voluerit. Hæc *Brentius*. Memorat *Cardanus* ex Indico scriptore, in Pericum nulli mures essent, sub adventum Blasii Nun-

Nunnez,  
repentè  
Maizum  
rodere  
afficeren  
fatum à  
5. A  
senier Un  
pielus det  
stigen Leb  
Bluts-  
negen des  
sen Guts  
Amen / o  
sen gestre  
stovien Eu  
S. 16. fol.  
morab. p  
6. A  
Basel /  
giffrige  
ben lass  
Hönerer  
Leib ger  
Kopff ge  
ten Per  
Manns  
dscherfar  
schen ode  
Ciffi ges

Nunnez, qui eò à Carolo V. Imper. missus erat, repente tantam copiam illorum apparuisse, ut Maizum, cannas, arbores ceteraque sata corroderent, molestiaque Hispanos, terrore Indos afficerent. Averruncet DEUS simile omen & fatum à nostris oris &c. !

5. Wie Bischoff Hatto zu Mainz wegen seiner Unbarmherzigkeit gegen die Armen / Popielus der König in Polen wegen seines wollüstigen Lebens und grausamer Hinrichtung seiner Bluts-Freunde / Herzog Micislaus oder Miesco wegen des an sich gezognen Wittben- und Waisen-Guts / und anderer Gewaltthätigkeit gegen die Armen / auff Gottes Verhängnuß von Mäusen gefressen und getödtet worden / ist aus den Historien kundig. Vide tamen Raupium l. cit. f. 257. S. 16. fol. 258. S. 21. & 26. ex VVolfii Lect. memorab. prolixè narrantem.

6. Anno 1590. im Herbst-Monat hat sich zu Basel / in Burgund und Franckreich eine neue giftige grosse Wespen- und Mücken-Art sehen lassen / so schändliche Köpffe mit 2. oder 4. Hörnern gehabt / und längere Schnäbel als der Leib gewesen. Die Augen haben ihnen vorm Kopff gestanden / sie giengen auff 6. Füßen / hatten Pergament-Flügel und Schwänke eines Manns Daumens dick / schwarz / weiß und ascherfarb: wen sie mit dem Stachel von Menschen oder Vieh gestochen / ist alsobald von dessen Gift gestorben. Ex Curæi annal. Silesiæ Dieter.

l. c. f. m. 394. Anno 1624. hat im Monat Maj sich eine grosse Menge Thierlein in Gestalt kleiner Eichhörlein mit 4. Flügeln in Ober-Ungarn niedergesetzt / welche / wenn sie gestogen / die Luft verfinstert / und etlicher Orten den Erdboden auff eine Weiltweges bedeckt / und darnach ihren Flug gegen Polen genommen. Dergleichen Art Ungeziefer soll in Egypten gefunden werden / und überaus grossen Schaden den Feld-Früchten thun / auch wo sie einfallen / für ein böses Omen gehalten werden. Drefemann. im Wunder-Spiegel p. 176. Zwvingerus in Theatr. Vol. VII. l. 3. f. 1842. gedencet / wie ein Herzog von Lothringen / Franciscus de Rosiers, von einer Wespen gestochen worden / und hierauff in die zwey Jahr rasend gewesen. Wie vormahls ganze Städte von Fröschen / Maulwürffen / Mäusen / Schlangen / Heuschrecken ic. verheert worden / vide ex Plinio Raup. l. c. f. 257.

7. In Pannonia Anno 1549. magna hinc inde serpentum copia in ædibus inventa, qui cum fistibus & flammis interficerentur ab incolis, serpentum unus aliorum nomine voce humana apertisque verbis dixisse fertur: Nihil efficietis contra ultionem divinam pugnantes. Wolff. Vol. II. Lect. mem. p. 561. Eodem anno in Ungaria Nobilis cujusdam tritici acervus sub dio positus, scorpionibus refertus deprehendebatur. Cum igitur ex eo trititandum manipulos auferre servirent, capita semper exerebant isti. Sed ubi

com-

comburere  
tunc magis  
Definit,  
vestram p  
Hist, anin

8. J  
na der H  
gen und f  
chem Unh  
Bauern  
sich zur E  
Luft sch  
machen /  
durch das  
hof. Heil

9. S  
Stadt  
hängmü  
men  
müssen u  
gejaget  
Eccl. c.  
67. Die  
falls d  
hosen, m  
ger. Th  
Herodo  
aus gro  
überjage  
in semen

comburer; totum acervum iussu Domini vellent,  
tunc magnus quidam supremo loco stetit & dixit:  
Definite, non sponte huc venimus, sed à DEO in-  
vestram poenam huc missi. D. Wolfg. Frantzius  
Hist. anim. S. p. 813.

8. In Cina kommen gar oft grosse Agmi-  
na der Heuschrecken mit dem Ost-Wind geflo-  
gen und fressen die Erdgewächse hinweg. Sol-  
chem Unheil zu begegnen ziehen zur selben Zeit die  
Bauern mit gesämter Macht zu Feld und setzen  
sich zur Begegnung / also daß sie Fahnen in der  
Luft schwingen / und darbey ein solch Geschrey  
machen / davon das ganze Land erschallt / wo-  
durch das Ungeziefer fortgetrieben wird. Neu-  
hof. Reise-Beschr. p. m, 168.

9. Wie König Sapor in Persien / da er die  
Stadt Nisibis belagert / durch Gottes Ver-  
hängnuß auff das andächtige Gebet des from-  
men Bischoffs Jacobi von Bepsen / Hor-  
nüssen und dergleichen Geschmeiß in die Flucht  
gejaget worden / beschreibet Theodoretus I. II. Hist.  
Eccl. c. 30. vide Camer. hor. subcis. Cent. I. p. m.  
65. Die Stadt Gerunda in Hispanië wurde eben-  
falls durch ein Bepsen-Heer von denen Fran-  
kosen / welche sie belagert hatten / befreuet. Zvvin-  
ger. Theatr. Vol. VII, L. 3. f. 1841. So meldet auch  
Herodotus l. 2. da Sannherib mit einem über-  
aus grossen Heer den König Sethon in Egypten  
überzogen / dieser aber wenig Volck gehabt und  
zu seinen Söhnen um Hülffe geschrien / sey ein  
gross

grosse Menge Mäuse des Nachts in Sanheribs Lager kommen / welche seinen Soldaten ihre Köcher / Bogen und Riemen an Schilden be-  
fressen / daß sie auff den Morgen aus Mangel tüchtigen Gewehrs die Flucht nehmen und ab-  
ziehen müssen. Raupius l. c. p. 257. S. 12. Hingegen  
ists auch wohl geschehen / daß die Pharsaliten  
von denen vielen Wespen aus ihrem Lande ver-  
trieben worden. Alian. Hist. anim. L. I. c. 58.

## §. XVI.

Böse und grümmige Thiere im  
Lande.

A) Auff diesen Casum hat Joh. Georg. Clingius  
eine Predigt ex Ezech. XIV, 15, 16. gehalten / wel-  
che Th. 1624. in Wittenb. heraus kommen.

Exord.

Pf. L, 10, 11. Alle Thiere im Walde sind  
mein ꝛc.

Appl.

Darum müssen sie Gott auch zu Gebot  
stehen / wenn er durch sie die Menschen straffen  
wil / wie er im T. drohet.

Propos.

Von den wilden Thieren im  
Lande.

I.) Woher es kommt daß sie böse sind? da sie  
doch GOTT den Menschen zu Nutz und  
Dienst geschaffen ꝛc. Es geschehe um  
der